



Ein Tagebuchbericht

Seit zwei Jahren „leiste“ ich mir 3-4 x im Jahr einen Wüstentag - ein Tag der Stille, um Gottes Reden zu hören.

Über Wüstenreisende gibt es einen Satz: „Die meisten haben in der Wüste nicht nur eine Landschaft gefunden, sondern sich selbst...“ Das ist schwer und wunderschön zugleich.

Im Rückblick begann aus einzelnen Wüstentagen eine Wüstenwanderung. Es setzte ein Prozess der Heilung ein, den ich so nicht erwartet hatte. Zunächst war ich wie gelähmt: Ungeordnetes nach so vielen Jahre bewussten Lebens mit Jesus belastete mich. Was würde noch alles zum Vorschein kommen, was würde Gott noch alles sehen, noch alles sagen, fragen, erwarten oder gar verlangen? In dieser Zeit schrieb ich Tagebuch. Das half mir, meine Eindrücke und Gedanken besser zu durchdenken. Hier einige Auszüge:

4.12.04: „Gott will all meinen Mangel ausfüllen, aber ich komme ihm zuvor. Ich will den Mangel an Selbstvertrauen und Liebe ausfüllen mit Anerkennung und Wertschätzung durch Menschen. Das aber heißt ja eigentlich: nicht - ich genüge Gott nicht, sondern ER genügt mir nicht. In der Tiefe ist Jesus mir nicht alles geworden.

8.1.05 Lass dich von Gott lieben.

Meine Versuche dies zu praktizieren sind zaghaft und unsicher. Das schließt auch meine Ohnmacht, meine Unfähigkeit ein, Gott wirklich begegnen zu können. So habe ich mir eine Liste aufgestellt von Worten aus der Bibel, die im übertragenen Sinne die Liebe als Anrede, als Ansprache an mich richtet, z.B. Du bist meine geliebte Tochter (Matth. 3,17) oder: Meine Liebe ist ausgegossen in dein Herz durch den Heiligen Geist. Röm. 5,5 oder: Nichts wird dich von meiner Liebe trennen. Röm 8, 38 – 39

11.1.05 Heute bin ich unter den Schutz Gottes gestellt worden! Das geschieht letztlich jeden Sonntag beim Segen: Der Herr segne und behüte dich...! Aber in diesem ganzen Zusammenhang meiner letzten Zeit half mir der Segen als persönlicher Zuspruch sehr, denn ich kam mir so schutzlos vor, ausgeliefert allen möglichen und unmöglichen Fragen und Vorwürfen, angefochten, gefährdet und bedroht. Ich fange an es glauben zu können: ich bin geliebt, gewollt, gesegnet.

Ein Weiteres ist geschehen: Mir ist unter Handauflegung zugesprochen worden: Röm 5,5: Die Liebe Gottes ist ausgegossen in dein Herz durch den Heiligen Geist!

Gibt es etwas Größeres? Nicht nur: lass dich lieben, das ist die eine Seite, aber ist ausgegossen, d.h. ja, es ist alles vorhanden, was zum Leben (und Sterben) nötig und wichtig ist: die ganze Voraussetzung, IHN lieben zu können ist in mir. Gott selbst schafft die Voraussetzungen: Er in mir, ich in ihm!

Es singt und klingt in mir: Nun gibt es keine Verdammnis für die, die in Christus Jesu sind, denn der Geist hat mich freigemacht! (Röm 8,1)

25.1.05 Heute morgen bin ich mit dem Liedvers aufgewacht: Ich bin Herr zu dir gekommen, komme, du nun auch zu mir.

Wo du Wohnung hast genommen, da ist lauter Himmel hier. Ja, dabei kann ich nur jubeln, Gott wohnt in mir und darum habe ich den Himmel auf Erden. Ist das zu platt? Nein, es singt in mir: lauter Himmel hier. Dieser aber ist nicht auszuloten.

28.2.05 Meine Seele gesundet immer mehr. Mich täglich von Gott lieben zu lassen empfinde ich als eine Hochschule besonderer Art, und ich genieße diese Zeit. Das ist das beste Studium, das ich je hatte.

14.5.05 Ich bin nur wenig niedriger als Gott gemacht (Ps.8). Wertgeschätzt und geliebt!

22.10.06 Rückblickend kann ich sagen, dass ich diese Krise als die tiefste und schwerste meines Lebens empfand. Doch nun ist das Reden Gottes in meinem Herzen so stark: du bist meine geliebte Tochter, ich habe dich zuerst geliebt! Alle Unvollkommenheit wird umschlossen von den liebenden Händen meines himmlischen Vaters.

Inzwischen sind fast zwei Jahre vergangen, seit ich das 1. Mal hörte: Lass dich von Gott lieben! Und heute? Ich lasse mich immer noch lieben! Und dadurch veränderte sich mein Leben. Im Kopf hatte ich das Wissen schon lange, nun aber ist es im Herzen angekommen.

Die Zeit der Wüstenwanderung möchte ich nicht mehr missen. Von ganzem Herzen danke ich Gott und Menschen, ich war auf dieser Wanderung nicht alleine. Liebe und Gnade – gut, dass diese Worte nicht nur Worte sind, sondern alles Leben Liebe und Gnade ist!

